Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **88 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

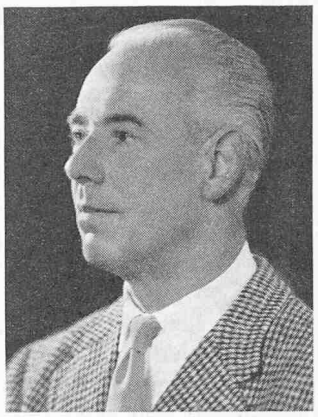
http://www.e-periodica.ch

seinen Geschwistern und deren Familien, seinen Freunden und allen, die ihn schätzten und wussten, dass ihm seine Arbeit als Architekt hohe Berufung und Verantwortung bedeutete. Er besass auch ein Erbteil, stammte er doch aus einer Architektenfamilie. Schon Grossvater und Vater hatten als Architekten das Bild der Vaterstadt geprägt, der Vater als weitsichtiger und unternehmender Stadtbaumeister.

Geboren am 24. Februar 1901, schloss Carl Mossdorf 1920 die allgemeine Ausbildung an der Kantonsschule Luzern mit der technischen Matura ab, begann an der ETH in Zürich das Architekturstudium, setzte es später in München fort und konnte sich als diplomierter Architekt der ETH von 1925 bis 1927 bei einem Verwandten, Architekt Heinrich Mossdorf in Leipzig, dessen begüterte Bauherren grosszügiges Planen erlaubten, den Massstab seines schöpferischen Schaffens zulegen. Von 1927 bis 1933 arbeitete er in den Büros der Architekten Robert Ruggli, Oerlikon, und Hans Fischer, Zürich, sowie in der Büro-Gemeinschaft mit Hans-Robert Beck in Zürich.

Wer den selbstbewussten und eigenständigen, ideenreichen und initiativen Carl Mossdorf kannte, den erstaunt es nicht, dass er 1933 ein eigenes Büro für Architektur in Luzern eröffnete. Hier konnte er sich erst recht entfalten und wurde bald ein gesuchter Architekt. Auf Bauten von Villen, Mehrfamilienhäusern und Siedlungen – von den ersten in der Schweiz gebauten Laubenganghäusern an der Spitalstrasse in Luzern, eine Bauweise, die 1934 als revolutionär galt – folgte eine Reihe von Wettbewerben, an denen er sich mit Vorliebe beteiligte. So gingen u.a. das Kant. Verwaltungsgebäude und das Gewerbeschulhaus in Luzern, das Gemeindehaus Emmen, das evangelische Pfarrhaus Meggen und das Primarschulhaus in Kriens erfolgreich aus den Wettbewerben hervor. Zu den von ihm geschaffenen Grossbauten, um nur die allerwichtigsten zu nennen, wobei die meisten auf Wettbewerbserfolgen beruhen, gehören ausserhalb Luzern: die reformierte Kirche in Kriens, die Flugzeughallen in Buochs, das Schulhaus Gersag, Emmen, samt dortiger Turn-, Sport- und Badeanlage Mooshüsli. In Luzern zeichnete er verantwortlich für die Tram- und Trolleybus-Wagenhalle an der Eschenstrasse, das Merkurhaus an der Weggisgasse und die Schweizerische Volksbank Luzern. Der 1955/58 erstellte Fabrikneubau Schindler und die Kant. Motorfahrzeugkontrolle Luzern, 1959/60, wurden in Architektengemeinschaft ausgeführt. Der weitgespannte architektonische Bereich seines Schaffens zeugt für sein grosses Können; was er als richtig erkannt hatte, verteidigte er mit dem Mute dessen, der völlig frei ist. Von seinen architektonischen Ideen liess er sich nichts abmarkten, doch bei allem beruflichen Ethos war er ein tüchtiger Praktiker und ein guter Rechner. Zu erwähnen ist noch, dass von 1935 an Carl Mossdorfs jüngerer Bruder, Gustav, dem Architekturbüro als Bürochef vorstand, 1965 das Büro übernahm und es in Carl Mossdorfs Sinn und Geist weiterführt.

Carl Mossdorf war in den Schweizerischen Werkbund und 1949 in den Bund Schweizer Architekten aufgenommen worden. Seine schöpferischen Gaben, gepaart mit subtilem Gefühl und ausgeprägtem Sinn für gutbewährtes Altes, führten ihn dazu, Überkommenes zu bewahren und notwendig Neues richtig zu gestalten. Nicht umsonst fand man Carl Mossdorf über Jahre hinweg in der Luzerner Altstadtkommission. Und er war ein Kind der Luzerner Altstadt, der er zeitlebens treu verbunden blieb. – Sein Zukunftsdenken bewog ihn, sich ebenso energisch für die Lösung mannigfaltiger Probleme der Landes-, Regional- und Verkehrsplanung zu verwenden. Als Präsident der Sektion Waldstätte diente er dem SIA, und er leitete als Obmann eine Planungsgruppe von Architekten und Ingenieuren, die durch seine Initiative gegründet worden war. 1956 veröffentlichte sie einen 200seitigen Bericht über «Planung Luzern und Nachbargemeinden», auch «Pluna» genannt. Sein Ideenbeitrag zur Neuordnung des Verkehrswesens und der Bauzonen wirkt sich noch lange aus, und Luzern ist ihm dafür Dank schuldig.



CARL MOSSDORF

1901 Dipl. Arch. 1969

Carl Mossdorf, der fröhlicher Geselligkeit zugetan war, fand sie in mehreren Freundeskreisen, im Golf-Club, beim Altindustrianer-Verband Luzern, bei der Safranzunft, der Kunstgesellschaft, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, die ihm Anerkennung für seine Treue und Dienste wissen. Seine Liebe zur Vaterstadt und Heimat widerspiegelt sich auch in seiner militärischen Laufbahn, die er als Artilleriemajor beendete. – Von weiten Fusswanderungen und Reisen, besonders aus Italien, berichten unzählige handschriftliche Notizen, Zeichnungen und Aquarelle, in denen er seine Erlebnisse bis ins Detail festhielt. Sie zeugen für seine Beobachtungsgabe, seinen künstlerischen Sinn und seinen guten architektonischen Geschmack.

Carl Mossdorf war die Gnade beschieden, ein grosses Lebenswerk zu vollbringen, dem wir Achtung und Anerkennung zollen.

Wettbewerbe

Gestaltung der Place Saint-François in Lausanne (SBZ 1969, H. 31, S. 601). Elf Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (15 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Marx Lévy und Bernard Vouga, Arch., Jean-Pierre Gonthier, Ing., Lausanne
2. Preis (10 000 Fr.) Jean-Pierre Gillard und Sebastian Oesch, Arch., La Tour-de-Peilz und Nyon
3. Preis (8 000 Fr.) Charles-François Thévenaz und Pierre Prod'hom, Arch., Mitarbeiter Ljubomir Milosavljevic, Arch., Bonnard & Gardel, Ing., Lausanne
4. Preis (7 000 Fr.) François Gross, Arch., Lausanne

Ankauf (2 000 Fr.) Erhard Keller, René Lyon, Peter Rasser, Robert Obrist, Orjan Sviden, Arch., Raymond Dezes, Peter Suter, Ing., Lausanne

Die Ausstellung ist vorbei.

Turnhalle und Gemeindesaal in Elm. Die Schulgemeinde Elm erteilte Vorprojektierungsaufträge an drei Architekten. Die Expertenkommission stellte folgende Rangordnung auf:

1. Rang: Brosi-Christen-Flotron, Zürich
2. Rang: P. Eggenberger, Bilten
3. Rang: W. Aebli und B. Hoesli, Zürich

Die Expertenkommission beantragte, die Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachexperten waren H. Burgherr, Lenzburg, R. Lienhard, Aarau, J. Zweifel, Zürich und Glarus.

Primarschule in Mühleberg / BE. Unter fünf von der Gemeinde erteilten Projektaufträgen für die Erweiterung, bzw. den Neubau der Primarschule in zwei Etappen hat die Expertenkommission wie folgt entschieden: «Der Projektauftrag hat gezeigt, dass innerhalb des um die beiden Teilparzellen erweiterten Areals eine gute Lösung der schwierigen Bauaufgabe möglich ist.» Dem Gemeinderat wird beantragt, die Projekte der Verfasser:

Nr. 3 «Pestalozzi», Max R. Müller, Bremgarten / BE und
Nr. 4 «Buech», Hans Hostettler, Bern

zu überarbeiten. In der Expertenkommission wirkten mit die Architekten Hans Müller und Ulrich Stucky, beide in Bern. – Die Projektausstellung ist beendet.

Primar- und Oberstufenschulhaus Sihlweid in Zürich-Leimbach. Der Stadtrat von Zürich eröffnet einen Projektwettbewerb unter den in der Stadt Zürich seit 1. November 1968 niedergelassenen sowie jenen Architekten, welche das stadtzürcherische Bürgerrecht besitzen. Für beigezogene Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Architekten im *Preisgericht:* Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Bruno Gerosa, Roland Gross, alle in Zürich, Stadtbaumeister Bernhard Meuwly, Lausanne, Ulrich Stucky, Bern. Ersatzpreisrichter ist Stadtbaumeister-Stellvertreter H. Mätzener, Zürich. Für 6 bis 7 Preise stehen 40 000 Fr. und für Ankäufe 10 000 Fr. zur Verfügung. Dem *Raumprogramm* ist für die 1. Etappe (Primarstufe) zu entnehmen: zwölf Klassenzimmer, zwei Mädchenhandarbeitszimmer, ein Mehrzweckraum für Werkunterricht, Hausvorstands- und Materialzimmer. Turnhalle mit den üblichen Nebenräumen und Einrichtungen; Abwartwohnung, Heizanlage, einige Räume für Gartenbauamt und Strassenwärter. Anlagen im Freien: Eingangshalle, Pausen-, Turn- und Geräteplätze, Spielwiese, Schulgarten. Für die zweite Etappe (Oberstufe): zwölf Klassenzimmer, zwei Mädchenhandarbeitszimmer, ein Demonstrations- und Übungszimmer, ein Zeichensaal; Turnhalle mit den üblichen Nebenräumen. Zusätzliche Anlagen im Freien: Pausenhalle, Pausen-, Turn- und Geräteplätze, Schülergarten. Für beide Etappen: je ein Singsaal, ein Lehrer- und Sammlungszimmer sowie Materialräume, Nebenräume, sanitäre Anlagen usw.

Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungen. Termine: Für die Fragenbeantwortung bis 14. Februar 1970; Abgabe der Entwürfe bis 15. Juni, der Modelle bis 29. Juni. Bezug der Unterlagen bei der Kanzlei des Hochbauamtes, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 3. Stock, Büro 303, 8021 Zürich, Montag bis Freitag jeweils zwischen 8 und 11 h gegen Hinterlage von 50 Fr.

Ankündigungen

Seminar «Lagertechnik 80», Wien

Das Internationale Institut für Industrieplanung (A-1082 Wien, Postfach 98) veranstaltet vom 20. bis 25. Januar 1970 das obige Seminar im Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz, Wien 3. Die Hauptthemen der Sitzungen sind: *Vorplanung:* Das Lager als Teil der Unternehmenspolitik; Grundlagen, Investition und Finanzierung. *Planung:* Methoden der Lagerung und ihre Organisation; Bedienung- und Fördermittel. *Technik:* Der Entwurf; Steuerungsmittel, Mechanik, Automatisierung. *Erfahrungen:* Die Lagerung nichtpalettierbarer Güter; Erfahrungen des Bauherrn und Tendenzen des Lagerwesens. Anschliessend an jede Sitzung finden Seminararbeiten in Gruppen statt. Ein reichhaltiges Exkursionsprogramm, gesellschaftliche Anlässe sowie ein Sonderprogramm für die Damen ergänzen die Veranstaltung.

Die technische Durchführung des Seminars sowie die Reise- und Hotelreservationen obliegen dem Österreichischen Verkehrsbüro GmbH, Kärntner-Strasse 21, A-1010 Wien, wo Anmeldungen bis am 12. Januar 1970 entgegengenommen werden.

Wirtschaftspolitik lateinamerikanischer Länder, Kolloquium in St. Gallen

Das Lateinamerikanische Institut an der Hochschule St. Gallen für Wirtschaftswissenschaften veranstaltet im Wintersemester 1970 ein öffentliches Kolloquium über «Die heutige Wirtschaftspolitik der lateinamerikanischen Länder». Die Vorträge mit anschliessender Diskussion finden jeweils statt an einem Donnerstag von 16.15 bis 18.00 h im Hörsaal 201 (1. Stock) der Hochschule St. Gallen. Soeben ist das Programm des ersten Teils erschienen: 15. Jan. *Sérgio Paulo Rouanet,* Erster Sekretär der permanenten Delegation Brasiliens in Genf: «Brasilien» (in englischer Sprache); 22. und 29. Jan. *Roberto Soto Prieto,* kolumbianische Botschaft, Bern, und Lic. *Felipe Jaramillo,* kolumbianische Mission am europäischen Sitz der UNO: «Kolumbien» (in deutscher Sprache); 5. und 12. Febr. Lic. *Rafael Bernal,* mexikanische Botschaft, Bern: «Mexiko» (in französischer Sprache); 19. und 26. Febr. *Sergio Figueroa,* Generalkonsul und Chef der chilenischen Handelsmission für Europa, Paris: «Chile» (in französischer Sprache).

Eintrittskarten zu 20 Fr. pro Land und Gesamtkarten zu 60 Fr. für alle acht Vorträge (Studierende schweizerischer Hochschulen haben freien Zutritt) sind zu beziehen durch das Lateinamerikanische Institut, Varnbüelstrasse 14, 9000 St. Gallen, wo auch weitere Auskünfte erhältlich sind.

Fremdarbeiterinitiative Schwarzenbach, Instruktionstagung

Die Studiengesellschaft für Personalfragen beabsichtigt, eine Instruktionstagung für die Information der Belegschaften über die Fremdarbeiterinitiative und deren Auswirkung im Falle einer Annahme durchzuführen. Damit will sie den Unternehmungen Hilfe für die sachgemässe Information der Belegschaften vermitteln. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich, die Grösse des Bedarfes nach einer solchen Veranstaltung abzuklären. Mitglieder der Studiengesellschaft und Interessenten werden daher gebeten, sich umgehend mit dem Sekretariat der Studiengesellschaft für Personalfragen, Löwenstrasse 17, 8001 Zürich, Tel. 051 / 27 18 00 (geöffnet Dienstagnachmittag und Freitagvormittag) in Verbindung zu setzen.

Discussion on the Effects and Control of Vibration in Machinery, London

The Applied Mechanics Group of the Institution of Mechanical Engineers propose to hold a one-day meeting to discuss the problems associated with dynamics or vibrations of light machinery. These have not been considered in recent years and typical problems of the components or the machine as a whole will be covered. It is proposed that examples from four or five industries will be described during the first half of the meeting. This will then be followed by a few specialists who will give short papers on general subjects which are of interest to makers of machinery. These specialists will be drawn from outside the field of manufacturing machinery design. This meeting will be held at the Institution headquarters on February 12th, 1970. Address: The Institution of Mechanical Engineers, 1 Birdcage Walk, Westminster, London S. W. 1.

Discussion on Treatment and Disposal of Process Liquid Effluent, London

With the ever increasing problem of pollution in this world around us it is hoped that this conference will review the impact of recent legislation on the disposal of trade effluent to public sewers, rivers, and estuaries. It will include social and economic aspects, minimizing the problem at source by plant design, good housekeeping, recirculation and recovery of valuable materials. Industrial plants for physical, chemical, and biological treatment will be reviewed. The role of Local Authorities and River Authorities will also be outlined and there will be an address by the Director of the Water Pollution Research Laboratory on future trends in effluent treatment.

The discussion is to be held at the headquarters of The Institution of Mechanical Engineers, 1 Birdcage Walk, Westminster, London, S. W. 1, on February 16th, 1970.

Symposium on The Use of Grease as an Engineering Component

This symposium organised by the Tribology Group of The Institution of Mechanical Engineers is being held at the Institution headquarters in London on the 19th and 20th February 1970. Two review papers are being presented which will review recent work in the field of grease lubrication in the USA and in the UK. Eleven papers on different aspects of the use of grease are also being presented. The symposium will be concluded with a Report Session when ten short practical reports will be presented.

Additional information will be provided by the Conference Publicity Section of The Institution of Mechanical Engineers, 1 Birdcage Walk, Westminster, London, S. W. 1.

Kunststoffe im Bauwesen, VDI-Lehrgang, München

Das VDI-Bildungswerk veranstaltet vom 3. bis 6. März 1970 in München einen Lehrgang über Kunststoffe im Bauwesen. Aus dem *Programm:*